

### **Jahresauftakt bei der Agenda 21**

Am 28. Januar fand das traditionelle Treffen der Agenda zu Beginn des neuen Jahres statt mit einem Rückblick auf das vergangene Jahr und einer Reflexion der längerfristigen Perspektiven beim Klimaschutz. Der Schwerpunkt der Agenda Aktivitäten liegt bei der nachhaltigen Entwicklung der Kommune. Weitere Details auf unserer Homepage „Agenda21 Garching“.

### **Blick zurück ins vergangene Jahr.**

**Geothermiewasser als Heilwasser:** Auf der letzten Bürgerversammlung im Februar 2013 wurde der Vorschlag der Agenda, das Geothermiewasser auf seine Heilwirkung untersuchen zu lassen, mit großer Mehrheit unterstützt. Ein Schwimmbecken und Pools mit Heilwasser würden dem vorgesehenen Schwimmbad ein Alleinstellungsmerkmal in unserer Gegend verschaffen und auch Investoren anziehen. Dem zuständigen Ausschuss des Stadtrates wurde im gleichen Jahr ein Antrag auf Zustimmung vorgelegt, der einstimmig angenommen wurde.

**Ortspark:** Die Agenda hatte sich vor drei Jahren - ebenso wie andere Garchinger - an einem Ideenwettbewerb für die Gestaltung des Ortsparks mit einem eigenen Vorschlag beteiligt und setzt sich seitdem für die Umsetzung ein. Im letzten Jahr hat sich ein Arbeitskreis „Bürgerpark Garching“ mit dem Thema befasst und hat im November ein Thesenpapier vorgelegt (unter Beteiligung der Agenda) mit Vorschlägen für die Auslobung eines Architektenwettbewerbs. Über den Umfang der Maßnahmen wird im Februar im Stadtrat weiterdiskutiert. (Gut Ding will eben Weile haben).

**Kauf des Stromnetzes:** Dazu hat die Agenda angedacht, dieses Projekt nicht allein, sondern in einem Verbund mit Nachbargemeinden als mögliches Szenario anzugehen. Eine entsprechende Gesellschaft, evtl. mit Beteiligung eines erfahrenen Partners, kann auch Projekte mit erneuerbaren Energien und Energieeffizienz vorantreiben, wie z.B. in Ismaning, Unterschleißheim und natürlich München.

**Windenergie:** Einer Umfrage aus dem Rathaus folgend untersuchte die Agenda die Perspektiven der Windenergie. Als bevorzugter Standort wurde ein Gebiet nördlich Hochbrück vorgeschlagen. Ein Standort in der Fröttmaninger Heide wurde abgelehnt wegen des Charakters als Naherholungs- und FFH-Schutzgebiet. Vor einem Bau ist die Wirtschaftlichkeit des Projekts genauer zu untersuchen. Die Agenda hat sich diesem Thema durch Expertenvorträge genähert und wird dies weiterhin tun. Eine Diskussion der Umfrage fand nicht statt, aber der neue Flächennutzungsplan weist den Standort nördlich Hochbrück bereits für die Windenergie aus.

**Nullenergie-Siedlung:** Die Besichtigung einer solchen Siedlung in Mintraching bei Bad Aibling vermittelte uns die Gewissheit, dass nicht nur einzelne Häuser, sondern auch Siedlungen energieeffizient saniert oder neu errichtet werden können in Null- oder Plusenergie Standard zu konkurrenzfähigen Preisen. Diese Standards sind auch interessant für die „Kommunikationszone“, insbesondere weil man in diesem Viertel das rücklaufende Geothermiewasser einsetzen und dadurch eine Doppelnutzung dieses Guts erreichen könnte.

**Vorträge:** Unser Vortragsprogramm in Kooperation mit der „vhs im Norden des Landkreises München“ mit Schwerpunkt auf Themen zur Energiewende stößt weiterhin auf reges Interesse. Seit 2008 werden jährlich etwa sechs Vorträge von namhaften Experten angeboten. Zuletzt: „Nachhaltige Beleuchtung“ (H. von Weltzien, Osram), „Netze für die Energiewende“ (Prof. Dr. O. Mayer, GE); demnächst: „Fukushima“ (H. Smital); „Das Jahrhunderthochwasser“ (Dr. W. Rieger).

## **Die Entwicklung des Klimaschutzes 2009-2020 in der Perspektive:**

Im Garchinger Klimaschutzkonzept von 2010, werden die Entwicklungsziele für den Zeitraum von 2009 bis 2020 vorgegeben. Somit nähern wir uns der Halbzeit dieser Periode, genug Anlass für einen Überblick über das Erreichte und die Defizite, wo wir Handlungsbedarf sehen. Der Bericht (180 Seiten!), der nie mit den Beteiligten sondern nur einmal im Stadtrat diskutiert wurde, ist in vielen Teilen unbeachtet geblieben. Die Agenda hatte in 2009 eine „Vision Garching 2021“ vorgestellt.

### **1. Energieeinsparung und Energieeffizienz.**

Das Klimaschutzkonzept 2010 enthält anspruchsvolle Einsparziele: im Zeitraum 2009-2020 sollen 25% des Stroms und 30% der Wärme eingespart werden (jeweils 60% bei öffentlichen Liegenschaften) (S. 140). Auf die Bedeutung des „Controlling“ wurde ausführlich hingewiesen (S.109ff, auch als Sofortaufgabe S.154). Dort werden u.a. jährliche Kurzberichte der Verwaltung gefordert. Leicht feststellbar ist der Gesamtstromverbrauch Garchings, er betrug im Jahre 2009 193 GWh (1GWh entspricht 1 Mio kWh). Wie hat sich dieser Wert in den folgenden Jahren entwickelt, und wie speziell bei den öffentlichen Liegenschaften? Gibt es Zahlen zu den Stadtteilen und dem Forschungsgelände (bisher wurden nur die Schätzungen der Agenda aufgeführt)? Als Investitionssumme für die Wärmeeinsparung wird allein für die Innenstadt Garching ein Betrag von 65 Mio EUR angesetzt bis 2020 (S. 140). Das Energiesparförderprogramm der Stadt ist hier wichtig und hilfreich. Allerdings sind die dadurch angeregten Investitionen weit entfernt von dieser Größenordnung, etwa 1% der geforderten Summe (zuletzt ca. 20 000 EUR Förderungsausgaben im Jahr insgesamt, das entspricht vielleicht einer Gesamtinvestition von 60 000 EUR). Dazu kommen weitere private Initiativen. Es ist offensichtlich, dass die Ziele neu überdacht werden müssen, und wie sie erreicht werden können. Die Einführung einer Erfolgskontrolle, wie im Klimaschutzkonzept vorgesehen, ist unumgänglich.

### **2. Erneuerbare Energien**

**Wärmeversorgung:** Nach einer erfolgreichen ersten Bohrung in 2008 befindet sich die Fernwärmeversorgung mit Geothermie im Aufbau, mit den ersten Kunden in 2011. Im Endausbau werden etwa 50 GWh der benötigten ca. 280 GWh bereitgestellt, also etwa 18% (S. 57,140). Die 2010 noch geplanten Biomasseheizanlagen, die den größten Teil des Wärmeverbrauchs abgedeckt hätten, stehen zurzeit nicht mehr zur Diskussion. Auch wenn die Geothermie in der Leistung verdoppelt und 1/3 der Energie eingespart würden, fehlten immer noch etwa die Hälfte der benötigten Wärmeenergie. Hier wäre eine *Segmentierungsstrategie* wichtig (S. 81,148,166): Es sollte klargestellt werden, welche Quartiere für die Geothermie ausgewählt werden sollen. Für die Quartiere ohne Geothermie kann dann eine regenerative Versorgung nach individuellen Präferenzen erfolgen, alternativ könnte auch eine quartiersbezogene Versorgung durch ein BHKW angestrebt werden. Ohne weitere Planung ergibt sich ein Investitionsstau, da viele sanierungswillige Garchinger erst mal abwarten, ob die Geothermie für sie zur Verfügung steht. Es sollte den Bürgern bekannt gemacht werden, in welchem Zeitraum in den Siedlungsquartieren mit einem Anschluss gerechnet werden kann oder nicht.

**Stromversorgung:** die regenerative Komponente kommt in Garching hauptsächlich von der Photovoltaik auf Dächern und Freiflächen (ca. 5 GWh, davon vom Solarpark I ca. 0.5 GWh), was etwa 2.5% des Bedarfs entspricht. Ein Biomassekraftwerk hätte hier 80 GWh (ca. 40%) beitragen können. Das Potential der Windenergie ist noch nicht geklärt. Ein Stromimport erscheint in jedem Fall erforderlich.

### **3. Leuchtturmprojekte**

Neben den langfristigen Zielen zur Energiewende ist es auch wichtig für die Kommune, mit einzelnen Leuchtturmprojekten eine beispielhafte Rolle bei Energieeffizienz und der Anwendung von erneuerbaren Energien zu spielen (S. 105). Das Engagement der Agenda für solche Leuchtturmprojekte war leider bis jetzt nicht erfolgreich. Für das *Werner - Heisenberg Gymnasium* war zunächst ein Passivhausstandard empfohlen (S. 74). Der Agenda-Vorschlag zu prüfen, ob die Schule im Plusenergiestandard gebaut werden könnte, wurde ebenfalls in das Klimaschutzkonzept aufgenommen aber beide Vorschläge wurden nicht beachtet. Bei unserem erneuten Prüfungsvorschlag nach Fukushima in 2011

wurde im Zweckverband unter Anführung der Garchinger Delegation der Passivhaus-Standard mehrheitlich abgelehnt, der Null- oder Plusenergiestandard aber gar nicht erst angesprochen (der Architekt: „Wir bauen hier eine Schule und kein Kraftwerk“). Immerhin wurde statt des zunächst maßgeblichen Standards EnEV 2009 der neue Standard EnEV 2012 beschlossen, ein kleiner Erfolg der Agenda Aktivität. Geplant ist in Garching jetzt der Bau eines Nullenergie-Hotels von einem privaten Investor, es rechnet sich also. Eine Abfuhr erfuhr auch unser Vorschlag in 2010, auf einem Feld im Norden Garchings ein **Pilotprojekt „Doppelernte“** von landwirtschaftlichen Produkten und Solarenergie in Zusammenarbeit mit der Hochschule Weihenstephan umzusetzen. Das Projekt wurde nun in Freising auch ohne Garching realisiert. Nicht anders erging es einem Vorschlag in 2011, eine **Solarstation für e-Mobilität** von Siemens zu errichten mit einer sehr geringen finanziellen Eigenbeteiligung Garchings. Ein den Durchschnitt überragendes Leuchtturmprojekt ist in Garching noch nicht entstanden.

In Zukunft bietet sich an: eine **Sanierung der Grundschule Ost** auf Null- oder Plusenergiestandard, wobei eine rechtzeitige Einbindung von Experten wesentlich ist (eine solche Planung gibt es z.B. in Unterschleißheim). Ein interessantes Zukunftsprojekt ist auch die Schaffung einer **Nullenergie-Siedlung** in der „Kommunikationszone“, zumindest auf einer Teilfläche.

#### **4. Förderung der e-Mobilität**

Ein Anfang ist mit einer e-Tankstelle für Autos im Rathauskeller gemacht, die begrenzte Kapazität führt aber heute schon zu Staus. Wirklich Sinn macht die e-Mobilität aber nur bei einem Betrieb mit erneuerbaren Energien. Weitere Tankstellen sollten kommen, möglichst mit erneuerbaren Energien gespeist. Für Pedelecs gibt es zurzeit keine öffentliche Tankstelle. Hier bietet sich eine Solaranlage auf den Fahrradständern als Energiequelle an, bei der U-Bahn Haltestelle und bei den Schulen. (s.a. S.84,89). Die Verbindung von Garching zum Flughafen mit einem Elektrobuss sollte auf Finanzierbarkeit und Förderungswürdigkeit geprüft werden.

Vesselinka Koch

Wolfgang Ochs